

Stadt Fröndenberg

Mittwoch, 20. Dezember 2017



Der Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey kann mit rund 15.000 Euro Leader-Mitteln für die integrative Spielfläche rechnen. Für die Machbarkeitsstudie des Fördervereins Kulturzentrum fließen rund 16.000 Euro in die Ruhrstadt.

FOTOS: HONNES/ARCHIV

Ruhrstadt hakt Leader-Projekte Nummer fünf und sechs ab

FRÖNDENBERG. Die Ruhrstadt ist in Sachen Leader-Ideen eine der Vorreiterinnen in der Region. Neue Mitte Ardey oder Disc-Golf-Anlage – die Liste der geförderten Projekte ist lang. Bald könnten die Mittel noch schneller fließen.

Von Tobias Schürmann

Gleich in doppelter Funktion freut sich Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe über die neuen Leader-Förderbescheide, die die Bezirksregierung Arnsberg nun übergeben hat. Denn Rebbe ist auch als 2. Vorsitzender der Leader-Region mit im Boot. Seit Veröffentlichung der Leader-Richtlinien Anfang 2016 haben die beteiligten Städte bereits 60 Projektideen eingereicht, 20 davon stuft die Lokale Aktionsgruppe (LAG) bisher als förderfähig ein. In Fröndenbergs Fall sind das konkret das Dorfgemeinschaftshaus Frömer, der Bürgertreff Neue Mitte Ardey, die Disc-Golf-Anlage im Hindenburgpark und der Forscherpark der Gesamtschule.

Nun kommen zwei weitere Projekte hinzu. Die Förderbescheide für die Machbarkeitsstudie des Westfälischen Ketenschmiedemuseums und für die integrative Spielfläche am Bürgertreff Ardey hat die Bezirksregierung bewilligt und überreicht. „Das Museum sehen wir als einen Leuchtturm für die Regi-

on“, so Sven Hedicke, Regionalmanager der Leader-Region Börde trifft Ruhr. Mit 16.250 von insgesamt 25.000 Euro wird die Machbarkeitsstudie gefördert; 14.950 von insgesamt 23.000 Euro beträgt der Förderbetrag für den Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey. „Ardeys Mitte hat sich hervorragend entwickelt“, so Rebbe. Ohne Leader „würden viele keinen Zugang zu Fördermaßnahmen finden“, sagt Konstantin Plümer von der Bezirksregierung. Dabei macht er deutlich, dass der Bezirksregierung durchaus daran gelegen ist, dass Fördermittel unter die Leute kommen.

Bis Ostern, so Detlev Glasmeier vom Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey, soll die integrative Spielfläche fertig sein. Nach rund einem Jahr mit dem Dorfcabé resümiert Klaus Böning vom Förderverein: „Wir haben die

Latte ziemlich hoch gelegt.“ Nach dem zweiten bewilligten Projekt seien die Richtlinien für die Antragsstellung zwar klarer, allerdings sei der Prozess von der Idee bis hin zur Förderung keinesfalls einfacher.

„Wir wollen den Status quo nicht beibehalten“, sagt Jochen Hänel, Vorsitzender des Fördervereins Kulturzentrum. Die Weiterentwicklung hin zum Westfälischen Ketenschmiedemuseum mit angegliederter Heimatsstube sei ein wichtiger Schritt. Bereits im Laufe dieser Woche soll sich die zuständige Agentur einen ersten Eindruck von der Lage des Ketenschmiedemuseums machen. Gleichzeitig betont Regionalmanager Sven Hedicke, dass für Teile der Machbarkeitsstudie weitere Leader-Gelder in die Ruhrstadt fließen könnten.

Es sind die Leader-Projekte Nummer fünf und sechs, die in der Ruhrstadt nun abgehakt werden können. Das siebte Projekt – Stelen, die als Kunst im öffentlichen Raum die Geschichte des Ketenschmiedemuseums darstellen sollen – befindet sich auf der

Zielgeraden der Genehmigung. Mit den Ideen aus der Bürgerschaft übernimmt Fröndenberg eine klare Vorreiterrolle in der Leader-Region und dient als Vorbild für andere Kommunen, die derzeit noch hinterher hinken. Damit die Ruhrstadt auch künftig Vorreiter ist, sollen die Hürden für EU-Mittel zur Umsetzung der Projekte bald einfacher abgerufen werden können. Dafür haben sich die elf Leader-Regionen nun beim neuen Arnsberger Regierungspräsidenten Hans Josef Vogel stark gemacht.

Bessere Zusammenarbeit

Denn in vielen Teilen der Leader-Region ist die Bürokratie den Antragsstellern ein Dorn

im Auge. In Abstimmung mit den Vertretern der Kommunen sichert die Bezirksregierung eine bessere Zusammenarbeit zu. Insgesamt klappe das Zusammenspiel zwar schon gut, allerdings müssten „Regeln und Spielfeld“ übersichtlicher werden, wie Martin Michalzik, 1. Vorsitzender der Leader-Region, deutlich macht. Rund neun Millionen Euro sind aktuell im Regierungsbezirk für Projekte bereits aus Mitteln bewilligt worden, die aus dem europäischen Leader-Programm für Vereine und Gemeinden bereitstehen. 28 Millionen Euro an Landes- und EU-Geld stehen bis Ende 2020 insgesamt im Regierungsbezirk zur Verfügung.

Sven Hedicke übergibt letzte Förderbescheide

Neue Ansprechpartnerin ab Februar

Nach zweieinhalb Jahren hört Sven Hedicke als Regionalmanager für die Leader-Region auf. Die Förderbescheide, die

er nun in der Ruhrstadt übergeben hat, sind die letzten seiner Amtszeit. Im Februar 2018 wird seine Nachfolgerin als Bindeglied zwischen Antragsstellern und der Bezirksregierung Arnsberg übernehmen. Ideen und Projekte sollen aber nicht zum Erliegen kommen. „Das Licht bleibt an“, sagte Ingo Bankamp von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) betont. Im Rathaus der Ruhrstadt sprachen Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe sowie die Beteiligten der Fröndenberger Projekte Hedicke ihren Dank aus.

Rund 40 Projekten hat Hedicke in seiner Zeit als Regionalmanager zur Umsetzung verholfen.



Das Gemeindehaus Frömer profitierte bereits von den Leader-Fördermitteln.